

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:

Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.  
Preiserate: Die dreifache. Beitzelle 6 Pfg.  
Expedition: Mäkerstraße 8.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

N. 135.

Sonnabend den 10. November.

1877.

## Uebersicht.

Das Anleihegesetz ist von der Budgetcommission in eine wesentlich veränderte Gestalt gebracht worden durch den Beschluß, die für jedes Jahr erforderlichen Summen auf das Extraordinarium des jeweiligen Etats zu übernehmen und somit alljährlich zu bewilligen, anstatt, wie die Regierung verlangt hatte, derselben mit einer einzigen Creditbewilligung die nöthigen Gelder für eine Reihe von Jahren zur Verfügung zu stellen. Das im Etat auf diese Weise entstehende Deficit wird durch eine Anleihe gedeckt werden. Der Beschluß der Commission ist einstimmig gefaßt worden. Maßgebend dabei war das prinzipielle Bedenken, daß auf dem von der Regierung vorgeschlagenen Wege das Budgetrecht des Abgeordnetenhauses geschmälert werde. Ein Mißtrauen gegen den Finanzminister liegt nicht in dem Beschluß. Auch wird der materielle Inhalt des Gesetzesentwurfs, die Herstellung zahlreicher nützlicher Bauten, auf dem von der Commission betretenen Wege eben so gut erreicht. Im großen Ganzen wird man die geforderten Mittel bewilligen, wenn auch ein oder das andere Bauprojekt als minder dringend oder zweckmäßig zurückgestellt oder gestrichen wird. Die gute Absicht der Regierung, die Interessen der geistigen und materiellen Cultur des Landes durch Aufwendung reichlicher Mittel zu fördern, wird von allen Seiten anerkannt, wenn auch ein anderer Weg zu diesem Ziele eingeschlagen wurde.

Das Abgeordnetenhaus ist in die zweite Etatsberatung eingetreten und bis zum Etat des Innern gelangt. In, soweit als möglich, tägliche Plenarsitzungen soll der Stoff erledigt werden, insofern er nicht der Budgetcommission oder den „Gruppen“ zur Vorberatung überwiesen worden. Besonders bemerkenswerte Momente hat die Etatsberatung bisher nicht ergeben, wenn man nicht den alten Feldzug der Fortschrittspartei und des Centrums gegen den Dispositionsartikel und die „Provinzial-Correspondenz“ dahin rechnen will. Von größerem Interesse war die Beratung des Centrums auf Vorlegung einer Landgemeinde-, Kreis- und Provinzialordnung für Rheinland und Westfalen. Das Haus nahm fast einstimmig den Antrag an und gab damit wiederholt seinen Wunsch kund, die Verwaltungsreform nicht nur auf ein größeres Geltungsgebiet zu erstrecken, sondern auch möglichst bald den nöthigen Untergrund durch eine neue Landgemeinbeordnung zu schaffen. Die Erklärungen vom Ministerialrat waren zu unbestimmt und allgemein, um befriedigen zu können. Wenn man bei dieser Gelegenheit erwartet hatte, den in Aussicht gestellten präcisen Plan der Regierung über die Fortführung der Verwaltungsreform zu übernehmen, so sah man sich getäuscht. Und doch wäre die Entwicklung eines bestimmten Planes von Seiten der Regierung anstatt der bisherigen Vagen und allgemeinen Andeutungen zur Klärung der Situation und zur Beruhigung über diese wichtige Frage der innern Politik außerordentlich erwünscht. Neuerdings tauchen Zweifel auf, ob das Communalsteuergesetz, das in der Thronrede angekündigt worden, wirklich werde vorgelegt werden. Die Zweifel scheinen nicht begründet, aber günstige Aussichten kann man dieser

Vorlage allerdings nicht eröffnen, da das Princip, das dem Entwurf zu Grunde liegt, der Aufbau des Communalsteuerverfahrens auf Zuschläge zu den Staatssteuern, ziemlich allseitig verurtheilt worden, und das System der letzteren zunächst selbst in hohem Grade reformbedürftig ist.

Der deutsch-österreichische Handelsvertrag ist in jeder Gestalt als gescheitert anzusehen. Der deutsche Vorschlag, den bestehenden Vertrag um ein Jahr zu erneuern, ist von österreichischer Seite zurückgewiesen worden. Auf den Vorschlag Oesterreichs, einen Meißbegünstigungsvertrag ohne Conventionaltarif abzuschließen, wird sich die deutsche Regierung mit gutem Grund nicht einlassen, da ein solcher Vertrag ihr nur die Hände in ihrer Zollpolitik bindet, ohne ihr die Vorteile einer Tarifübereinkunft zu gewähren. In diesen Tagen wird nun den Parlamenten in Wien und Pest der „allgemeine Zolltarif des österreichisch-ungarischen Zollgebiets“ vorgelegt und damit müssen die fünfundsiebenzigjährigen Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich als abgebrochen angesehen werden. Die wirtschaftliche Reaction mit Schutzoll und Verkehrserschwerung hat in unserm Nachbarlande den Sieg davongetragen; man kann nur hoffen, daß die unausbleiblichen traurigen Folgen dieser Politik die Wirkung haben werden, bald eine bessere Einsicht eintreten zu lassen.

Auf dem bulgarischen Kriegsschauplatz hat sich die Situation in der vergangenen Woche nicht verändert; noch hält sich das eingeschlossene türkische Heer in Plewna, allein die Möglichkeit eines Entlasses scheint ausgeschlossen und man wird dem Fall dieses „türkischen Sedan“ in kürzester Zeit entgegensehen dürfen. — Auf dem kleinasiatischen Kriegsschauplatz stehen die Dinge außerordentlich günstig für Ausland. Das Heer Mushtar Paschas ist in Folge der jüngsten Niederlagen in voller Auflösung begriffen und zum Widerstand im offenen Felde kaum mehr fähig; an die Stelle der Feldschlachten wird nunmehr der Belagerungskrieg um Karas und Erzerum treten. Es scheint, daß der Feldzug dieses Jahres für Rußland doch noch günstiger abschließen wird, als man es nach den Niederlagen im August und September erwarten durfte.

## Deutschland.

Berlin. Se. Majestät der Kaiser ertheilte am Mittwoch Nachmittag dem kaiserlich russischen Hofstaatsminister v. Dzeroff Audienz und wohnte dem Abends der Vorstellung im Opernhaus bei. Am Donnerstag Nachmittag ist der Kaiser mit den königlichen Prinzen und Gefolge vom Lehrter Bahnhofe aus per Extrazug nach Köttingen abgereist, woselbst am 9. und 10. November Hofjagden stattfinden sollen. Am Sonnabend Abend wird der Kaiser von dort hier wieder eintreffen.

Die Deputation vom österreichischen Dragonerregiment Nr. 2, welche zu den Leichenfeierlichkeiten für ihren verstorbenen Chef, den Generalfeldmarschall Grafen Wranzel, herbeigekommen war, hat am Mittwoch Abend Berlin verlassen und sich nach Böhmen zurückbegeben. Während des Aufenthalts in Berlin wurde dieselbe auch vom Kaiser empfangen und mit einer Einladung zur Tafel beehrt.

Das Abgeordnetenhaus debattirte am Mittwoch über den Antrag des Abg. Mantuffel, welcher alle Mitglieder des Hauses zwingen wollte, ihre Reden — abgesehen von kleineren Bemerkungen — stets von der Rednertribüne aus zu halten. Der Erwartung, daß der Antrag keine Majorität erlangen werde, hat die heutige Verhandlung vollkommen entsprochen. Darauf beginnt die Debatte über den Antrag des Centrums, die Regierung möge eine Landgemeinde-, Kreis- und Provinzialordnung für die Rheinprovinz und Westfalen vorlegen. Nach der Begründung dieses Antrages durch den Oberbürgermeister von Bonn, Abg. Kaufmann, ergriff der Abg. Miquel das Wort, um den Standpunkt der Nationalliberalen in der Sache klar zu stellen. Miquel setzte auseinander, daß seine politischen Freunde weder eine Zurücksetzung noch eine Bevorzugung der Westprovinzen wünschten. Von einer Vorlegung der geforderten Gesetze noch in dieser Session werde nicht die Rede sein können, wohl aber müsse für die Zukunft Klarheit von Seiten des Ministerialrathes geschafft werden. In diesem Sinne werde er mit seinen Freunden für den Antrag Kaufmann-Schorlemer stimmen, aber gegen den von Mantuffel und den Conservativen eingebrachten Zusatzantrag einer Revision der Kreis- und Provinzialordnung unter Berücksichtigung der eigenthümlichen Verhältnisse jeder Provinz. Minister Friedenthal erklärte u. A., daß er die Annahme des Kaufmannschen Antrages nur für eine Zustimmung des Hauses zu seiner, des Ministers, Erklärung vom 26. Dec. ansehe. Abg. Lasker erklärte ebenfalls seine Zustimmung zu dem Antrage. Es sei aber nicht minder dringend die Fortführung und der Abschluß der Verwaltungsreform in den Ostprovinzen. Gegen eine Uebertragung des Culturkampfes auf das Gebiet der Verwaltungsgebung sei seine Partei stets gewesen. Um so freudiger hätten sie im eigentlichen Culturkampfe die Regierung kräftig unterstützt und würden dies auch in Zukunft thun. Nach sehr erregten Erörterungen zwischen dem Abg. Hänel und Minister Friedenthal, sowie zwischen Schorlemer und Sybel, schließt die Sitzung mit der einstimmigen Annahme des Antrages Kaufmann und eben solcher Verwerfung des Mantuffelschen Amendements, abgesehen von den 8 Stimmen der Altconservativen.

Am Donnerstag überwies das Abgeordnetenhaus nach einer kurzen geschäftlichen Debatte den Gesetzentwurf über die Rückzahlung des der Meliorationsgesellschaft der Vorker Heide aus der Staatskasse gewährten Darlehens an die Agrarcommission. Die Vorlagen über den Fortgang des Baues und über die Ergebnisse des Betriebes der Staatsseisenbahnen im Jahre 1876, so wie über den Stand und Fortgang derjenigen Staatsseisenbahnbauten in der Zeit vom 1. Januar bis Ende September 1877, für welche besondere Credit bewilligt worden sind, werden nach mehrfachen Bemerkungen und Wünschen verschiedener Redner an die Budgetcommission verwiesen. Nachdem dann der Staatsschuldencommission auf Grund des Berichtes über die Verwaltung des Staatsschuldenwesens im Jahre 1876 Decharge ertheilt worden ist, tritt das Haus in die weitere Beratung des Etats ein; es

handelt sich um den Etat des Ministeriums des Innern. Die Frage der Domstifter wird, wie allfährlich, vom Abg. für Brandenburg, Pastor Schumann, in einer des komischen Elements nicht entbehrenden Rede bezüglich des Brandenburgischen Domstiftes (zu dessen Präbendaten bekanntlich der Graf zu Eulenburg gehört) berührt. Der Minister Friedenthal erklärt jedoch, daß ihm die geschäftliche Lage der Dinge in Bezug auf dieses Domstift noch völlig fremd sei, während er, was die Domstifter Zeit, Merseburg, Naumburg anlangt, eine mit seiner früher bereits veröffentlichten Mitteilung übereinstimmende Erklärung abgibt. Darauf rügt der Abg. Mühl unter dem Beifall des Hauses das allein durch Umgehung der betreffenden gesetzlichen Bestimmungen möglich werdende Uebernehmern der Branntweinschänken und die damit verbundenen sittlichen Gefahren. Minister Friedenthal tritt dem durchaus bei, erklärt aber, eine Abhilfe sei sehr schwierig, die Regierung werde jedoch gern alle Mittel zur Bekämpfung des Uebels anwenden, welche die Geseze und das h. Haus ihr zur Verfügung stellten. Abg. Wachler erinnert noch einmal an die Nothwendigkeit eines Gesetzes über die Reorganisation der allgemeinen Landesverwaltung, zu dessen Vorlegung das Abgeordnetenhaus schon in voriger Session auf Antrag seiner Budgetcommission die Regierung in einer Resolution aufgefordert habe. Er fragt den Minister, ob die Regierung dem entsprechen werde, und zwar im Laufe dieser Session? Minister Friedenthal erwidert, die Regierung beabsichtigt, wie er schon mitgetheilt habe, an geeigneter Stelle das verlangte Gesetz in die Verwaltungsreform einzufügen und werde die letztere ohne ein solches Gesetz nicht für abgeschlossen halten. Schließlich wird ein Antrag Oeneß wegen Vermehrung der Personalkräfte des Ober-Verwaltungsgerichtes an die Budgetcommission zur näheren Berathung überwiesen.

Ueber die Petitionen, welche gegenwärtig die Petitions-Commission des Abgeordnetenhauses beschäftigt, ist auch eine des Geh. Justizraths v. Krämel in Naumburg (überreicht durch den Abg. Bieschel-Naumburg), welche beantragt, das Haus möge erwirken, daß sich der Staat an der Fürsorge für die Wittwen und Waisen von Beamten in angemessener Weise theilnehme. Beschließt die Commission, die Sache dem Plenum vorzutragen, so beabsichtigt man auf verschiedenen Seiten, bei dieser Gelegenheit die Verhältnisse der Allgemeinen Wittwen-Versorgungsanstalt zu berühren und den staatlichen Zwang zu rügen, der allen verheiratheten Beamten beträchtliche Beiträge aufnötigt, die oft in gar keinem Verhältnisse zu der später gewährten Unterstützung stehen.

Der Abg. Jacobi (Leipzig) hat in der Petitionscommission des Abgeordnetenhauses einen Antrag eingebracht, der seiner allgemeinen Wichtigkeit wegen von besonderem Interesse ist. Derselbe verlangt die grundsätzliche Gleichstellung der Rückkaufshändler und Pfandleiher und wird dadurch motivirt, daß gegenwärtig die Rückkaufshändler einfach in fremdem legis existiren. Obwohl der Regierungskommissar sich den Propositionen des Abg. Jacobi widersetzt, wurde doch die Annahme einstimmig beschlossen.

Wie erinnerlich, hat der Kaiser dem Grafen Wrangel die Zulage gemacht, ihm in Berlin ein Standbild errichten zu lassen. Jetzt hört man, daß der Kaiser in diesen Tagen nun auch den Willen kundgegeben habe, daß mit der Errichtung des Denkmals baldigt vorgegangen werde. Bekanntlich hieß es vor einiger Zeit, daß das Standbild jenem des Grafen von Brandenburg gegenüber am Leipziger Platz errichtet werden soll.

Gegen die Veranlassung des Muttergottes-Schwindels in Dietrichswalde in Preußen soll, wie die „Dopr. Jtg.“ aus sicherster Quelle erfahren haben will, eine Criminal-Untersuchung eingeleitet werden.

Wie ein Telegramm aus Dresden meldet, ist die Königin-Mutter Amalie Auguste, geboren den 13. November 1801, am Donnerstags Abend nach 6 Uhr sanft entschlafen.

Der König von Bayern hat sich telegraphischer Meldung zufolge am Mittwoch zu längerem Aufenthalt nach Hohenschwangau be-

geben, ohne vorher — wie erwartet worden war — den neuen päpstlichen Nuntius Maselli empfangen zu haben. Gutem Vernehmen nach ist Staatsminister v. Pfretschner angewiesen worden, das Beglaubigungsschreiben Masellis entgegenzunehmen.

Laut Ausschreiben der beiden mecklenburgischen Regierungen soll in der zweiten Hälfte dieses Monats wieder ein gemeinsamer Landtag zusammentreten. Von einer Berathung über die nun schon seit Jahr und Tag besprochene Umänderung der Verfassung ist in dem Ausschreiben keine Silbe enthalten.

### Orientalischer Kriegsschauplatz.

Rußland. Der englische Botschafter Lord Loftus erklärt ein in Petersburger Zeitungen enthaltenes Londoner Telegramm, wonach Lord Loftus und der Herzog v. Einburg sich in das russische Hauptquartier begeben, um Friedensvorschläge zu machen, ausdrücklich für unbegründet.

Officiell wird aus Bogot vom 6. gemeldet: In der Nacht vom 4. auf den 5. rückte General Skobelev ein Theil seiner Truppen in die Avantgardeposition links von Presowiza vor und errichtete dafelbst Verschanzungen. Die Batterien eröffneten bei Tagesanbruch ein von den Türken nicht erwartetes Salvenfeuer. Der Feind antwortete schwach, jedoch wurde die Kanonade heftiger, als eine Colonne unserer Volontaire unerwartet die nächsten uns hindernden Türkenstellungen angriff und deren Vertheidiger niedermachte. Bei dem entstandenen Getümmel ließen die Türken uns ihre Kräftevertheilung erkennen. Gegen Mittag wurde Alles still. — Am 5. recognoscirten wir gegen Rachowa und fanden dasselbe besetzt und von 1500 Mann Infanterie sowie drei Geschützen besetzt.

Zur Bewältigung Plewnas sind nun, wie einer von „bewährter militärischer Seite“ zugekommenen Skizze über die Situation bei Plewna entnommen wird, russischerseits 110,000 Mann im Ganzen aufgeboden und zwar das Gardecorps mit 35,000, das Grenadiercorps mit 25,000, das 4. und 9. Corps mit 20,000, die 2. und 3. Division mit 10,000, endlich die Rumänen mit 30,000 Combattanten. Desman Pascha dürfte kaum über 50,000 Mann verfügen.

Officielles Telegramm aus Kärückdara vom 6. c.: Gestern versuchten die Türken, als General Lazareff vor den südöstlichen Forts von Mars eine Position behufs Aufstellung neuer Belagerungsgeschütze besetzte, denselben anzugreifen, wobei sie von allen Forts aus durch heftiges Geschützfeuer unterstützt wurden. Die Türken wurden jedoch geschlagen und zogen in voller Unordnung bis unter das Fort Hafz Pascha Tabia zurück. Bei der Verfolgung drangen 2 Bataillone vom Regimente Kutais unter Oberst Fadjev, ungeachtet des heftigen Artillerie- und Gesehkrüßens, mit dem Bajonnet in das Fort Hafz Pascha ein, machten den größten Theil der Besatzung nieder, machten die Geschütze unbrauchbar und nahmen 10 Officiere und 40 Mann gefangen. Hierauf kehrten sie mit verhältnismäßig geringem Verlust zurück. Die Verluste des Feindes sind enorm. Die That ward äußerst glänzend vollführt.

Officiell aus Kärückdara, 6. November. Die vereinigten Osmosen Heimann's und Terzaguffoff's schlugen am 4. d. M. nach neunstündigem Kampfe auf der besetzten Position Dewe-Boyun die Truppen Mukhtar und Ismail Paschas. Die Türken stüchelten in voller Unordnung, Lager, Waffen und Vorräthe hinterlassend. Verluste noch unbekannt.

Die vom Schipkapaß eingelaufenen Nachrichten lassen die Stellung der Russen dort als gesichert betrachten. Die Türken haben die dominirenden Höhen, von denen sie die russische Stellung in der Planke bedrohen, verlassen, und Reuf Pascha scheint seine Truppen auf der Front, am Ausgange des Passes, in stark besetzten Stellungen concentrirt zu haben. Er hat zu Ende vorigen Monats 4000 Mann Verstärkung erhalten, aber zum Angriffe der jetzt beinahe unannehmbaren russischen Stellung ist er doch noch viel zu schwach. Die Russen haben sich in ihren Holz- und Lehmhütten beinahe häuslich eingerichtet, sind mit Winterkleidung, Proviant und Munition reichlich versehen

und durch die prächtig hergestellte Chaussee mit Gabrowa in Verbindung.

Montenegro. Die „Pol. Corr.“ meldet aus Cattaro: Die Montenegriner begannen am 6. d. das Bombardement des Forts Serdan bei Svat und brachten 20 Geschütze von Podgoriza zu dessen Belagerung.

Türkei. Von der Regierung werden folgende Nachrichten verbreitet: Reuf Pascha meldet aus Schipka vom 5., nach Sturmwind, Regen und Schnee, die bis Sonntag gebauert hätten, schöneres Wetter eingetreten. Der Feind habe sich durch Streikräfte, die aus Grabowa beigezogen worden seien, verstärkt. — Mukhtar Pascha meldet aus Erzerum vom 5.: Wir hatten bei Dewehoyun ein Gesecht mit dem Feinde und sind hierher zurückgekehrt. — Seimein Pascha berichtet unterm 5., bei einer ausgeführten größeren Reconoscirung seien drei vom Feinde im Thale von Marino, seitlich von Elena, erbaute Schanzen genommen und zerstört worden.

Ein Telegramm Mukhtar Paschas aus Erzerum vom 5. d. meldet, die Russen hätten am Sonntag seine Positionen rechts und links angegriffen, er habe rechts die Russen anfangs zurückgewiesen, nachdem sich aber die Russen des linken Flügels gegen das aus unvollständigen Erdwerken bestehende Centrum gewandt hätten, sei es dem Truppen des Centrums nicht möglich gewesen, sich zu behaupten. Dieselben hätten unter Zurücklassung mehrerer Geschütze die Flucht ergriffen. Er habe darauf die Unmöglichkeit eingesehen, seine Positionen zu behaupten und das Signal zum Rückzug nach Erzerum gegeben. Die unter den Truppen des Centrums ausgebrochene Panik sei dem mehrerhaltenen Verhalten einiger Officiere zuzuschreiben, die vor das Kriegsgericht gestellt werden würden. Seine Truppen hätten die besetzten Werke von Erzerum besetzt, er habe Vertheidigungsmaßregeln getroffen.

Einem Telegramm des „Daily Telegraph“ aus Erzerum vom 6. d. zufolge wünscht Mukhtar Pascha die Belagerung von Erzerum auszuhalten. Dagegen wollen es die Einwohner nicht, da die Stadt durch ein Bombardement schwer beschädigt werden würde. Dieselben begeben sich zum größten Theil nach Baiburt. — Wie dem genannten Telegramm weiter gemeldet wird, endete der am Montag stattgehabte Kampf mit der allgemeinen Flucht der türkischen Truppen.

Wie der „Agence Havas“ aus Constantinople telegraphirt wird, sollen die noch im Alowhagen Meere befindlichen neutralen Schiffe demnächst von der Forste die Erlaubnis erhalten, aus den russischen Häfen auszulaufen unter der Bedingung, daß sie Ladungen, wenn sie aus Cerealien bestehen, in Constantinopel geladet werden.

Die „Pol. Corr.“ signalisirt eine plötzliche Spannungszunahme zwischen Serbien und der Forste in Folge einer dem Belgrader Cadixen zugekommenen Verbalnote der Forste, worin unter Androhung energischer Maßnahmen die Zurückziehung des serbischen Observationscorps verlangt wird.

### Ausland.

Oesterreich. Das Ausland wird bei seiner Ausfuhr nach Oesterreich künftig noch zu berücksichtigen haben, daß Oesterreich seine Silberzölle fallen lassen und den Zoll in Zukunft in Gold erheben wird. Durch diese Umwandlung glaubt man eine Mehreinnahme von zwei Millionen Gulden zu erzielen.

Die amtliche „Wiener Zeitung“ publicirt eine Verordnung des Cultusministers, betreffend die Anerkennung der altkatholischen Religions-Gesellschaft.

England. Der Londoner Nothhandelsauschuß für Indien hat die Einstellung fernere Aufträge zu Beiträgen beschlossen. Das bisherige Ergebnis beträgt 446,100 Pfd. St. und ist voraussichtlich genügend.

Im Caplande ist ein Kaffeenaufstand ausgebrochen. Der Gouverneur der Colonie hat in Folge dessen den aufständigen Häuptling für abgesetzt und sein Land für confiscirt erklärt. Einige Kämpfe haben stattgefunden, einer in Pretoria, wo 30 Balata's getödtet, ihre Frauen

genommen, ihre Kräfte zerstört wurden. Zu einem andern Geschick wurden 50 Kaffern massacrirt, während nur zwei englische Soldaten leicht verwundet wurden. Die ganze coloniale Truppenmacht in diesem „Kriege“, der am Cap und in England viel von sich reden macht, beträgt 1200 Mann.

(Fortsetzung auf der Beilage.)

### Anzeigen.

Der diesen Theil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Am Sonntag den 11. November predigen:

Domkirche. 10 Uhr: Herr Consistorialrath Veischner.

2 Uhr: Herr Diac. Martins.

Stadtkirche. 10 Uhr: Hr. Pastor Heinelen.

2 Uhr: Herr Diac. Hildebrandt.

Im Anschluss an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Heinelen. Anmelbung. Einmündlung der Collecte für bedürftige Gemeinden der Provinz Sachsen.

Am Markt-Kirche. Herr Pastor Dreßing.

Altener Kirche. Herr Pastor Genter.

Paulskirche Kirche. Früh 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.

**Bekanntmachung.** Ein bis jetzt zur Aufbewahrung von Feuerlösch-Geräthschaften benutzter Schuppen im Rathshofe soll vermietet werden.

**Termin im Communal-Büreau am Donnerstag den 15. d. M., Vormittags 11 Uhr.** Die Bedingungen können vorher im genannten Bureau eingesehen werden.

Merseburg, den 7. November 1877.  
Der Magistrat.

**Öffentliche Sitzung d. Stadtverordneten**

Montag den 12. November, Abends 6 Uhr.

1) Berichterstattung über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten während des Jahres 1876/77; 2) Beratung und Beschlußfassung über den Bekannungsplan, inwiefern das Terrain zwischen der Coburger Straße und der Landstädter Gasse; 3) das Ortsstatut, betr. die gemeindlichen Hülfssachen.

**Gemeine Sitzung.** 4) Den Voramt-Bekannungsplan der städtischen Beamten; 5) Vorschläge über die Anstellung eines Polizeisecretärs.

Der Vorsitzender der Stadtverordneten-Versammlung, Arie.

**Freiwilliger Haus- und Gartengrundstücks-**

**Verkauf in Merseburg.**

Der Herr Rentier Köhn hierelbst ist genehm, sein in hies. Unterarten freundlich gelegenes Wohnhaus mit 6 Stuben, 6 Kammern u., Hof, Vorgärten, Brunnen, Ställe, Wäschhaus, großem Nebengebäude und ca. 3 1/2 Morgen in vorzüglichem Zustand befindlichen Obst- und zum Gärtnerbetriebe eingerichteten Gemüse-Garten ebendort mit ca. der Hälfte Anzahlung zu verkaufen. Näheres durch den Kreis-Auct.-Commissar Rindfleisch in Merseburg.

**Große Mobiliar-Auction in Merseburg.**

Mittwoch den 14. event. Donnerstag den 15. d. M., von Vorm. 9 Uhr an.

Im Saale des Casino vor hiesigem Sitzthore der genannte Mobiliar-Nachlaß des hier verstorbenen Rentier Wilh. Wirth, bestehend in Schreibeser., div. Tischen, Stühlen, Schränken, Sophas, Bettstellen, Federbetten, 1 Partie Silber- und Goldsachen, 2 Stups- und 1 gold. Herren-Uhr, mit do. Kette und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung verteuert werden.

Merseburg den 4. November 1877.

A. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar.

**Freiwill. Stadtfeld Verkauf.**

Der Herr Delonon Heinrich Wirth hierelbst ist genehm, die ihm zugehör. in hiesiger Stadtkirch an der Glocke gut gelegene 2 Feldpläne von zusammen 48 Morgen Sonnabend den 1. Decbr. cr., Nachmitt. 2 Uhr, im Thüringer Hofe hier meistbietend und zwar in Plänen von 5 bis 10 Morgen event. auch im Ganzen zu verkaufen, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Merseburg, den 9. November 1877.

A. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar i. V.

**Gasthofs-Verkauf.**

Ein Gasthof mit großem Tanzsaal und Regelbahn, 5 Morgen gutes Feld, 1/2 Morgen Obstgarten, gute Gebäude, gutes vollständiges Inventar ist sofort zu verkaufen mit 3000 Tplr. Anzahlung durch Herrn

F. Nemo, Merseburg.

Ein Pferd, in schweren Zug

passend, hat billig zu verkaufen

E. Krause, Fuhrherr.

Eine Wurstfüllmaschine (30 Pfd. Inhalt) zu

verkaufen

Gotthardtsstrasse 41.

Eine Partie Aktien zu Postverordnungen passend sind

billig zu verkaufen im Putz- und Mode-Geschäft

von

R. Bräcke, Burgstraße 14.

**Gummischuhe und Regenmäntel**

werden schnell und dauerhaft reparirt von

G. Fliege, Vorwerk 7.

Eine hochtragende Ziege und ein paar Läufer Schweine

sind zu verkaufen große Stritzstraße Nr. 5.

Eine fast neue Matratze nebst Kissen ist billig zu

verkaufen Oelgrube Nr. 3 im Laden.

Ein Logis ist zu vermieten und Baujahr oder später

zu beziehen

Leumae Straße Nr. 4.

Eine geräumige Wohnung nebst allem Zubehör ist so-

fort zu vermieten und zu 1. Januar zu beziehen

V. Zimmermann, Maurerstr.,

Rußbaumallee 2a.

**Windberg Nr. 5** ist ein Logis zu

vermieten.

Ein Laden wird sofort oder später zu pachten gesucht

Gesf. Offerten beliebe man in der Exped. d. Bl.

unter „Ladenverpachtung“ und Preisangabe nieder-

zulegen.

### Neue

### Regenschirme

hat zu verkaufen, alte werden neu bezogen und reparirt

von

C. Möllnitz jun., Dom 11.

### William Hellwig

hat Taschenuhren zu verkaufen!

**Kränze, Kronen, Guirlanden**

u. f. w. werden auf Bestellung schnell und gut angefertigt

bei

W. Zanneberg,

Rußbaumallee 2.

Vorzüglich schöne Birnenstämme, 9' hoch und

sehr stark, offerirt

C. Heuschkel.

**Kochmarkt 2. Möbel-Lager, Kochmarkt 2.**

Küchen- und Kleiderkränze, Stühle, Tische,

Kommoden, Waschtische, Bettstellen, alles dauerhaft

ausgeführt, empfiehlt

J. Langer.

**Den Herren Grundbesitzern**

empfiehlt sich Unterzeichner zur Ausführung von Ver-

messungen, Berechnungen, Einteilung von Plänen und

jeder Art geometrischer Arbeiten.

Schaeffer, Reg.-Feldmesser a. D.,

gr. Ritterstraße Nr. 14.

### Der Kaiser-Trank

rationaler verbesserter König-Trank.

Den Werth der Gesundheit weiß nur der voll zu schätzen, der sie einmal verloren hatte. Tausende verzeichnen dieses höchste Gut aus Unkenntniß, Sorglosigkeit und Trägheit und Zustände der Angst, Sorge und Qual werden oft Jahre lang ertragen, während doch ein ganz einfaches Mittel sie beseitigen könnte.

(601) Neuhofen b. Fiehe, 1. 3. 77. — Bitte mir umgehend nochmals 5 Flaschen von Ihrem geschätzten Kaiser-Trank zu übersenden, da die erste Sendung bei meinem Magenleiden von sehr gutem Erfolg gewesen, und bin ich nun der Hoffnung wieder ganz gesund zu werden.

(650) Marienburg, 22. 3. 77. — Da ich durch Ihren Kaiser-Trank schon Vielen geholfen habe, so eruche so schnell wie möglich um neue Sendung. — A. Conrad, Werkführer.

(706) München, 26. 4. 77. — Ich kann Ihnen zur Ehre und Ruhm des Kaiser-Tranks mittheilen, daß seit Jahren, wo ich denselben zum ersten Versuch brachte, kein Fall vorkam, wo er verlagte, ich lasse ihn daher auch niemals ausgehen. — A. A. Pfeiffer, Schneidmstr.

(723) Götting, 10. 5. 77. — Nehmen Sie meinen besten Dank für die letzte Sendung Kaiser-Trank, in meinem Hause darf er ferner nie fehlen; möchten doch recht viele so denken, so bliebe gewiß mancher dem Leben erhalten. — Nothe, Pragerstraße 19.

Die Flasche Kaiser-Trank, 3/4 Liter Extractinhalt zu drei- bis viermal soviel Wasser kostet 2 Mark und ist nur allein acht zu beziehen aus der Fabrik, Berlin, Friedrichstr. 208, durch Beienroth und Dehle, sowie in der Niederlage in Merseburg bei Gust. Elbe.

### Pianino's.

Um meine allseits anerkannten Fabrikate auch am hiesigen Orte einzuführen, will ich innerhalb 4 Wochen den nächsten Käufer erheblichen Rabatt abgeben. Bei freier Probedienung, letzte Zahlungsweise. Bei Baarzahlung belohnt Vortheile. Constanter Verlehr. Zeugnisse, Preis-Currente sofort gratis. Th. Weidenslaufer, Berlin, Gr. Friedrichstraße.

### Familienwäsche

wird zum Waschen und Plätten angenommen

gr. Ritterstrasse Nr. 20.

### Patentirt!

### Eine Nähmaschine für 8 Mk.!

Der grösste und neueste Triumph der Industrie! Nicht etwa ein Spielzeug, sondern eine vortrefflich

hängende und leicht gehende

**Nähmaschine liefere ich für nur 8 Mark**

gut in Kiste verpackt gegen Nachnahme oder Franco-

Einladung mit ausführlicher Beschreibung. Jede Ma-

schine, welche sich bisher noch vor den hohen Anschaffungs-

kosten fürchtete, wird sich jetzt eine Nähmaschine kaufen

können.

E. Gauditz in Leipzig, Thalstraße 12.

### Ein seltenes Ereigniss

so, ein im Buchhandel erfolglos seit Jahren ersehener Fund ist es, wenn ein Buch 100 Auflagen erlebt, denn einen so großartigen Erfolg kann nur ein Werk erzielen, welches sich in unerschütterlicher Weise die Gunst des Publikums erworben hat. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „Dr. Wieg's Ratgebermethode“ erschien in

— **Einhundertster Auflage** —

und liegt darin allein schon der beste Beweis für die Wichtigkeit dieses Inhalts. Diese reich illustrierte, vollständig umgearbeitete 3. Aufl. Ausgabe kann mit Recht allen Kranken, welche besorgte Heilmittel zur Befreiung ihrer Leiden anwenden wollen, bringen zur Durchsicht empfohlen werden. Die darin abgedruckten Original-Ratgeber beweisen die außerordentlichen Heilerfolge und sind eine Garantie dafür, daß das Vertrauen der Kranken nicht getäuscht wird. Dasselbe 44 Seiten starke, nur 1 Mark kostende Buch kann durch jede Buchhandlung bezogen werden; man verlange und nehme jedoch nur „Dr. Wieg's Ratgebermethode“, Original-Ausgabe von Wieg's Original-Anstalt in Leipzig.

Dieses Buch ist vorrätzig in der Buchhandlung von

Eriedr. Stollberg.

### Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Singspiel, Harfenpiel u.

### Spielboxen

2 bis 16 Stücke spielend; feiner Receptaires, Cigarrenhänder, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handbuchkalender, Briefschreiber, Blumenwaagen, Cigarren-Etui's, Tabakboxen, Arbeitstische, Klaviers, Biergläser, Portemonnaies, Stühle u., alles mit Musik. Stets das Beste empfiehlt

J. S. Selter, Bern.

Alle angebotenen Werke, in denen mein Name nicht steht, sind fremde; empf. Jedermann direkten Bezug, illustr. Preislisten sende franco.

### Brust-Bonbons

von S. Schliack in Halle a. S.,

seit langen Jahren als vorzüglich bekannt, empfiehlt per Packet 40 Pfg. Gust. Elbe in Merseburg, A. Lenzer in Landshut. [B. 4875.]

### Prof. Dr. Schäfer's

Universalheilmittel gegen

Gicht, Hämorrhoiden

und

Magenkrämpfe

verordnet

Dr. med. Müller,

Frankfurt a. M.

Friedensstr. 5.

Kurprospect 10 Pf.

Von meinem direct bezogenen ächt bayrisch Bier, welches wegen seiner Güte bekannt, werden außer Gebinden

**15 Flaschen für 3 Mark**

abgegeben.

Zugleich bitte, leere Seidel und Flaschen gleich

nach Gebrauch zurückzuführen.

W. Leissing, Oberburgstr. Nr. 4.

### Sarg-Magazin.

Größtes Lager von allen Sorten Särgen zu billigen

Preisen empfehle bei vorkommenden Fällen.

R. Ebeling, Schmalstraße 17.

**Nicht zu übersehen!**

ff. Culmbacher, Münchener und Wiener Märzen

Bier (oder Schwedat), ff. Cacaier, 20 Fl. 3 M.

ercl., Lager-Bier, 24 Fl. 3 M. ercl., sowie Weizen-

lager- und Weizenbier, 30 Fl. 3 M. ercl., empfiehlt die

Bier-Engros-Handlung von Franz Saff.

# Jul. Mehne,

Entenplan, Ritterstraße Nr. 1,  
empfiehlt einem hochgeehrten Publikum Merseburgs und Umgegend sein reich assortirtes  
**Schuh- und Stiefelwaaren-Lager**  
in gebiegensten Qualitäten zu außergewöhnlich billigen Preisen.  
NB. Ungarstiefeln für Militär hat stets vorrätzig

## IDUNA,

Lebens-Pensions- und Leibrenten-Vericherungs-Gesellschaft in Halle a/S.

Anfang October 1877 waren in Kraft  
55,916 Kapitalversicherungen auf den Todesfall über 49,792,130 Mark  
und Rentenversicherungen über eine jährliche Rente von 21,082 Mark.  
Halle a/S., im October 1877.

Die Aufnahme von Versicherungs-Anträgen für die „Iduna“ wird kostenfrei bewirkt, auch werden  
Prospecte gratis verabreicht.  
Zum Abschluß von Versicherungen, sowie zu jeder gewünschten Auskunft empfiehlt sich  
Merseburg, im November 1877.

Die Direction.  
C. A. Jungnickel,  
Saupt-Agent der „Iduna“.

## Eine große Partie

Bederstiefeln zum Schnüren mit Ungarschaft und Lackulpen für Kinder in schöner  
dauerhafter Waare verkauft billigt  
Jul. Mehne.

# Ergebenste Anzeige!!

Durch vortheilhafte Einkäufe offerire ich einem geehrten Publikum  
100 Dgd. seidene Schawlchen von 20 Pf. an,  
50 Dgd. weißseidene Damentücher von 50 Pf. an,  
120 Dgd. halbseidene Herrentücher von 1 Mk. an,  
20 Dgd. reinseid Herrentücher v. 3 Mk. 75 Pf. an,  
30 Dgd. Herren- und Damen-Garnisols von  
1 Mk. 75 Pf. an,  
150 Dgd. Kopftücher von 50 Pf. an,  
ein großer Posten von weißen und rothen Bett-  
decken von 2 Mk. 75 Pf. an,  
und noch viele viele andere Artikel bei

## M. Schwarz.

### Kaiser Wilhelms-Halle.

Sonntag den 11. November **Extra-Concert**, aus-  
geführt vom Trompeter-Corps des Thüringischen Husaren-  
Regiments Nr. 12 unter Leitung des Herrn Stabstrom-  
peter Schüp. Anfang Abends 7 1/2 Uhr. Nach dem  
Concert findet ein solennes **Tänzen** statt.  
W. Graul.

### Restaurant zum Augarten.

Morgen Sonntag von Nachmittags 3 Uhr an **Tanz-  
musik**, wobei mit dt. Kuchen, warmen und kalten Speisen  
und Getränken bestens aufwartet

A. Nindel.

### Gasthof zum Ritter St. Georg.

Sonnabend den 10. d. **Salzknochen**.  
Sonntag den 11. d. **Goburger Exportbier**, wozu  
freundlichst einladet  
C. Henschkel.

### Tiemann's Restauration.

Montag den 12. d. M. Abends  
**Salzknochen**.

### Restaurant zur grünen Eiche.

Sonnabend den 10. November **Schlachte-  
fest**, früh Wellfleisch, Abends Brat- und  
frische Wurst, wozu ergebenst einladet  
Friedr. Krebs.

## Casino.

Sonntag den 11. November  
**Flügel-Tänzen**,  
wozu ergebenst einladet  
Karl Glze.  
Anfang 4 Uhr.

### Dittrich's Restauration.

Heute Sonnabend von Abends 6 Uhr ab **Salzknochen**.

### Omnibusfabrik.

Sonntag und Montag den 11. und 12. November nach  
**Waldendorf** zur Kirmes.  
Abfahrt jeden Tag von 1 Uhr ab an der Neumarkts-  
Kirche.  
C. Krause, Fuhrherr.

Hierzu eine Beilage.

## Kaiser Wilhelms-Halle.

Dienstag den 13. d. M.  
**Schlachtfest**,  
früh 9 Uhr Wellfleisch, W. Graul.

### Funkenburg.

Sonntag den 11. November **Flügel-Tänzen**.  
G. Brandin.

### Gasthof zur Stadt Merseburg.

früher alte Post.  
Montag den 12. d. M. **Schlachtfest**.

### Hospitalgarten.

Sonntag den 11. d. Abends **Tanzmusik**.

### Runkel's Restauration.

Morgen Abends **Salzknochen**.

### Zur guten Quelle.

Hiermit erlaube ich mir anzudeuten, daß ich Domnes-  
tag den 15. November meine  
**Kirmes**  
abhalte.  
Achtungsvoll  
F. Becker.

### Aufwärterin

für einige Stunden des Tags gesucht; wo sagt die Exped.  
d. Bl.

### Verloren

wurde am 7. d. M. Abends in der Nähe der Geisel ein  
**Badet-Borchendien**. Der ehrl. Finder wolle selbige gegen  
Belohnung abgeben bei Herrn **Küsel**, Johannisstraße.  
Diejenige Person, welche mit mein Fah von meinem  
Dauke gestohlen hat, eruche ich, dasselbe binnen  
24 Stunden wieder hinzustellen, wo nicht, so werde ich  
es polizeilich abholen lassen und die betreffende Person  
öffentlich namhaft machen.  
G. Züner.

Es ist nunmehr ein Jahr her, daß in diesem Blatte  
eine etwas scharfe Kritik über die **Mitttheilungsblätter**  
hiesigen Geschäftsfrun erichien. Wir haben kein be-  
stimmtes Urtheil darüber, ob diese Kritik persönlich oder  
sächlich gehalten sein sollte; noch unremr Gefühl war bei  
das erstere. Indessen ist es schade, daß diese Beiprochung  
eine andere Wirkung hervorrief als man jedenfalls ge-  
hofft hatte. Denn kurze Zeit darauf etablirte sich bei  
einer der Hauptstraßen ein **Trisofium** von Frauen,  
welches bei regelmäßigen Zusammenkünften, also in we-  
eigentlich systematisch den schönen Verufe pflegte, über den  
Wohl und Wehe seiner Mitmenschen zu rechten, z. B.  
Verdächtigkeiten zu verbreiten, wo es sich um eine kleine  
Klatscherei aus mißigen Munde handelte, ferner Ungerech-  
tlichkeiten wo keine Spur davon, die Ehre abzuschwächen,  
wo solche in vollem Maße vorhanden und a. dergl. Bei  
weiblichen Sanftmuth und Milde würdige Beschäftigungen  
mehr. Man wird angestehen müssen, daß es wohl kein  
eine größere Perillage auf die Worte unremr Schreier  
„Gret die Frauen sie flechten und weben“ gelten kann  
und es kann wohl angenommen werden, daß sich bei der  
große Dichter zwischen himmlischen Rosen und Dornen  
und Dornen kaum gerirt haben kann. Wir halten es  
für unsere Pflicht, dieses weibliche Asteblatt vor Ver-  
letzung dieses unweiblichen, verwerthlichen, unchristlichen  
Begrüßens hiermit zu warnen. Wir wollen es nicht ein-  
mal für diesmal die Namen derselben zu nennen, weil  
gleich eine Masse authentisches Material uns hierzu ge-  
rechtigt könnte, aber wir wollen uns nicht mit einem  
Male der Rücksichtnahme entäußern, die man in der  
Regel dem zarten Geschlechte zollt. Ob wir bei  
Galanterie gegen dieses Trisofium auch ferner verfahren  
werden, hängt davon ab, ob dasselbe nach unremr  
gemeinten Worten handelt oder nicht.  
W.

### Börseversammlung in Halle.

vom 8. November 1877.  
Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courten  
Weizen 1000 Kilo, geringer 186—204 Mk. bez., bester  
207—216 Mk. bez., feiner 219—222 Mk. bez., feinst  
bis 228 Mk. bez.  
Roggen 1000 Kilo, 162—170 Mk. bez.  
Gerste 1000 Kilo, Landgerste, geringe 179—189 Mk. bez.,  
bessere 192—200 Mk. bez., feine und Chevalier-  
210 Mk. bez.  
Gerstenmalz 50 Kilo 14,75—15,25 Mk. bez.  
Hafer 1000 Kilo, neuer 153—159 Mk. bez., alter  
180 Mk. bez.  
Hülsenfrüchte, 1000 Kilo, Futtererbsen 177—  
180 Mk. bez., Roherbsen 186—189 Mk. bez., Winter-  
erbsen 220—240 Mk. bez., Bohnen 50 Kilo 10,50—  
Mk. bez., Linen 50 Kilo 10—14 Mk. bez.  
Kümmel 50 Kilo, 40—42 Mk. bez.  
Futtermehl 50 Kilo 7,75—8 Mk. bez.  
Rübel 50 Kilo 37 Mk. bez.  
Kleie Roggen 6—6,25 Mk. bez., Weizenchale 5 Mk.  
bez., Weizen-Grieststeie 5,75 Mk. bez.  
Sen 50 Kilo 3,25—3,50 Mk. bez.  
Stroh 50 Kilo 2,50 Mk. bez.

### Reines Gerstenschrot

in bester Qualität offerirt  
H. Pille, Saalstraße 6.

### Stenographie.

Der diesjährige Winter-Cursus zur Erlernung der  
Stolze'schen Stenographie beginnt am 15. d. M. Abends  
8 Uhr im Vereinslocale „Restaurant zur Börse“.  
Anmeldungen erforderlich bei dem Vereins-Vorsteher  
und Lehrer der Stenographie, Herrn Calculator Schlichte,  
Aufbaumallee Nr. 6, wo auch die Bedingungen einzusehen  
sind. Die Unterrichtsstunden für Erwachsene resp.  
für Damen finden getrennt statt.  
Der Stolze'sche Stenographen-Verein.

### Ortsverbandsversammlung

für die Mitglieder der hiesigen Ortsvereine  
Sonntag den 11. November, Nachmittags 3 1/2 Uhr,  
im Schützenhanke.  
Tagesordnung: 1) Bericht über den 1. Arbeiter-Congress  
zu Gera.  
2) Bericht über den 5. Verbandstag zu  
Gera.  
Der Ortsverbands-Ausschuß.

### Das dritte Nähen für die Klein-Kinder- Bewahranstalt findet Dienstag den 13. Novbr., Nachm. 3 Uhr, bei Frau Julius Blanche statt.

### Hôtel zum halben Mond und Restaurant.

Heute **Salzknochen**. Täglich Mittagstisch, Suppe  
und 1 Portion mit 1 Glas Bier 65 Pf., sowie täglich  
reichhaltige Speisekarte.  
NB. Morgen Speckkuchen, Hasen- und Gänsebraten,  
ff. Lagerbier und Bayersk.

### Restaurant zum Augarten.

Heute Abend **Salzknochen** mit Meerrettich und Sauerk-  
 Kohl, Hasen- und Gänsebraten täglich frisch, Bier  
und Wein ff.  
A. Nindel.

### Blosfeld's Restauration.

Heute Abend von 6 Uhr ab **Salzknochen**, hierzu  
ladet freundlichst ein  
Karl Blosfeld.

Ausland.

Frankreich. Das „Journal officiel“ meldet, die Minister hätten auf Verlangen des Präsidenten der Republik ihr Entlassungsgesuch zurückgezogen, dabei aber zur Vermeidung jedes Mißverständnisses Gewicht darauf gelegt, zu erklären, daß sie, indem sie auf ihren feierlichen Posten verblieben, den weiteren Entschlüssen des Staatsoberhauptes in keiner Weise vorgreifen wollten.

Bei einem Empfange der Delegirten der Rechten der Kammer gab Mac Mahon eine Antwort, aus welcher auf das Bestimmteste hervorging, daß er fest entschlossen sei, nicht zurückzutreten.

Aus Paris wird unterm 6. November telegraphirt: Das Cabinet Pouyer-Quertier war gestern Abend vollständig gebildet, heute Morgen wurde Alles durch den Umstand in Frage gestellt, daß eine Anzahl Mitglieder von der Majorität des Senats Pouyer-Quertier mittheilte, sein Cabinet werde keinesfalls auf ihre Unterstützung rechnen können. Es tritt deshalb das seitherige Cabinet vor die Kammern.

Die „Republique Française“ veröffentlicht einen Artikel über die Aufgabe der wieder zusammengetretenen Deputirtenkammer, der mit folgenden Worten schließt: „Die Vertreter des Landes müssen Alles thun, um die Pflichten zu erfüllen, die sie Frankreich gegenüber übernommen haben. Sie werden sich keiner Verpflichtung entziehen; sie werden aus keiner Rücksicht auf irgend eine Person weichen, bevor sie nicht die Aera der aufwüthrischen Unternehmungen geschlossen und den Sieg und die Herrschaft des republikanischen Gesetzes erlangt haben. Die nationale Sicherheit muß um jeden Preis und trotz Allem hergestellt werden.“ Der „Moniteur“ befiehlt auf der Bildung eines Ministeriums der reinen Linken.

Die Deputirtenkammer eröffnete am Mittwoch der Abgeordnete Deseaux als Alterspräsident. In der Eröffnungsrede hob derselbe unter lebhaftem Beifall die Verdienste Thiers' hervor und erklärte, die gegenwärtige Kammer werde wie ihre Vorgängerin sich anlegen sein lassen, für die Befestigung der Republik thätig zu sein und sie gegen jeden Angriff, woher er auch komme, zu verteidigen. Er schloß mit dem Rufe: „Es lebe die Republik und der Friede!“ (Lebhafter Beifall.) Grey wurde zum provisorischen Präsidenten mit 290 Stimmen gewählt; 170 Stimmentzel waren unbeschrieben. — Die Sitzung des Senats endete ohne Zwischenfall.

Am Donnerstag begann die Abgeordneten-Kammer ihre Sitzung mit Wahlprüfungen und erklärte eine Anzahl republikanischer Wahlen für gültig. Die Bureau des Senats constituirten sich; von neun Vorstehenden gehören fünf der Rechten, vier der Linken an. Eine Interpellation der Rechten des Senats, womit ein Vertrauensvotum für die Regierung herbeigeführt werden soll, ist vertagt.

Aus der Provinz.

Am 3. wurde der Bau der neuen Chaussee-straße von der Grenze des Querfurter und Mansfelder Seekreises von Schafsee ab bis zur Stadtenne-erdeborner Chaussee fertig gestellt. Die Chaussee-Commission des Querfurter Kreises bereite die Strecke in ihrer ganzen Ausdehnung. Die Abdeckung der Straße erfolgte am Anfange dieses Jahres und die Inangriffnahme der Erdarbeiten, welche durch Einschnitte und Dammhochbauten ziemlich umfangreich wurden, sowie der Brückenbauten reichte sich schnell an. Seit Juli c. ist an dem Überbau gearbeitet worden.

In Naumburg erschloß sich ein Jäger des dort garnisonirenden 4. Bataillons. Der junge Kriegsmann ist der Sohn wohlhabender, geachteter Bürgerleute hieselbst. Eine kaum nennenswerthe dienliche Mühe, die dem jungen, sehr gut angeordneten Manne einer kleinen Ungehörigkeit halber ertheilt werden mußte, hatte das überrege Ehrgefühl bis zur Verzeihungsthat angestachelt. Der Fall erregt die allgemeinste Theilnahme.

Am 6. d. M. früh wurde dem Bahnhofsarbeiter Hillenbagen auf dem Bahnhof zu Nordhausen von einem abfahrenden Güterzuge, den er als Bremser begleiten sollte, der Aem abgerissen.

Der Bau eines neuen Seminars in Erfurt ist vom Ministerium beschloffen und die Bewilligung der hierzu erforderlichen Mittel im Landtage beantragt.

In Betreff des Siges des Oberlandesgerichtes haben die städtischen Behörden in Halle eine Petition an das Abgeordnetenhaus gerichtet, welche dem Abgeordneten für Halle-Saalkreis bereits übersendet worden ist. Unter Anführung der theilweise schon erörterten Gründe wird gebeten, Halle vor Naumburg den Vorzug zu geben. In demselben Sinne hat sich auch eine Petition aus Köthen geäußert; aus Dessau steht ein gleiches Vorgehen in Aussicht.

Im September d. J. hatte der Vorstand des Provinzialvereins ehemaliger Jäger und Schützen aus unserer Provinz Sachsen den Maire der Stadt Laon in Frankreich gebeten, die dortigen Gräber der durch die furchtbare Explosion der Citadelle am 9. September 1870 verunglückten und dort begrabenen Jäger des Magdeburgischen Jägerbataillons Nr. 4 am Gedenktag mit Blumen und Kränzen zu schmücken. Dieser Wunsch wurde von Seiten des Maire in bereitwilliger Weise angeführt. Gleichzeitig hatte der Vorstand des genannten Vereins dem Photographen Dollu in Laon den Auftrag gegeben, von den beiden Massengräbern dort eine photographische Aufnahme zu machen. Zweihundert Exemplare dieser Aufnahme sind jetzt in Besitz des betreffenden Vorstandsmitgliedes, Herrn Kaufmann Gustav Moritz in Halle a. S., Steinstraße, gelangt und ist derselbe bereit, solche Photographien im Preise von 1 Mark pro Stück an die Kameraden abzulassen.

Bei Ausgrabungen, welche in Nordhausen zu baulichen Zwecken vorgenommen wurden, sind eine Anzahl sehr alter Münzen aufgefunden.

In Sangerhausen wurde ein Falschmünzer in flagranti gefaßt, als er ein falsches, aus Zinn gegossenes Zweimarkstück ausgab. Bei der vorgenommenen Hausdurchsuchung hatte die Polizei das Glück, die Gießform und einige Falschstücke aufzufinden.

Halle, 8. November. Gestern trafen eine Anzahl Rekruten für das 3. Bataillon 36. Infanterie-Regiments aus Elßaß-Lothringen hier ein; im Ganzen sind dem genannten Bataillon 190 Rekruten eingereicht worden.

Deutsche Kurzschrift.

Schon seit einer Reihe von Jahren ist durch Herausgabe des ersten Lehrbuches für Stolze'sche Kurzschrift, diese echt deutsche Erfindung, dem deutschen Volke und weiterhin ein Mittel an die Hand gegeben, welches in den verschiedensten Berufskreisen eine nicht zu unterschätzende Erleichterung bietet. In unserm geistig fortgeschrittenen Jahrhundert ist man vollständig von der Wahrheit durchdrungen, daß man eine Stufe der Bildung betritt, wenn man sich mit dem höchst interessanten Studium dieser Kurzschrift beschäftigt und bis auf den Kern derselben eingeht. Die in dem System enthaltene Durcharbeitung der Laut-, wie der Wortbildungslehre ist für die gesamte Sprachwissenschaft unübertrefflich ein leuchtendes, bahnbrechendes Muster. Die Kurzschrift ist ein höchst bedeutsames Mittel sowohl zur Förderung des geistigen Fortschrittes, als auch zu noch größerer Belebung des materiellen Verkehrs; und darin gipfelt ihre große culturhistorische Bedeutung.

Stolze hat es verstanden, in seinem System jedes Wort zu zergliedern nach seinen sprachlichen Bestandtheilen, sodas das sprachlich Wichtigere (die Haupt- oder Stammsilbe) auch hervorstechend als solches bezeichnet wird, das sprachlich Untergeordnete (die Nebensilbe u.) dagegen eine weniger bedeutsame Stellung erhalten hat. Sprachwissenschaftliche Größen, die sich mit dieser Kurzschrift vertraut gemacht, rühmen das geistige Fundament, auf welchem sie aufgebaut, dem Erfinder mit Dank heute noch nach. Die Verdienste, welche sich Stolze

betreffs der in seinem System durchgeführten, in neuerer Zeit auch von dem nichtstenographischen Publikum aufgenommenen Umbildung der deutschen Rechtschreibung erworben, hat man allseitig anerkannt, da er in dieser Beziehung dem deutschen Volke nachweislich vorausgegangen ist.

Die Stenographie ist gleich wichtig für den heranwachsenden Schüler, wie für den producirenden Gelehrten, für den Kaufmann und Industriellen, wie für den Beamten, die Behörden u.

Was die Jugend und den Lehrer betrifft, so haben die Directoren von verschiedenen höheren Lehr-Anstalten des preussischen Staates, wie in anderen Ländern — überzeugt von dem Werthe der Sache — es als ihre Pflicht angesehen, auf ihre Verantwortung den stenographischen Unterricht für ihre Schulen entweder obligatorisch zu machen, nach gehöriger Vorkenntnis darin selbst zu unterrichten, oder mindestens facultativ einzuführen, also keine Hindernisse, genährt durch Vorurtheile mancherlei Art, der Verbreitung der Stenographie entgegenzustellen. Die übergeordneten Behörden haben ihre Handlungsweise nicht nur gebilligt, sondern auch warm zur Nachahmung empfohlen.

Nicht uninteressant dürfte folgender kurze factische Ueberblick sein: Es befinden sich auf 53 Gymnasien 13189, auf 23 Realschulen 575, auf 7 Seminaren 354 nach dem Stolze'schen System ausgebildete Schüler, die sich freiwillig zur Erlernung desselben entschlossen hatten.

Thatsachen beweisen es, daß diese Stenographie fogar an Mittelschulen mit günstigem Erfolge gelehrt wird. Ebenso findet man sie schon seit einigen Jahren in den Lectiionsplan der Fortbildungsschulen aufgenommen, wie z. B. unsere Nachbarstadt Halle einen Beweis hierzu liefert.

Die Benutzung der Stenographie im Dienste des Kaufmannshandes und Industriellen ist schon vielfach hervorgehoben. Die Erleichterung der Beamten, Behörden u. bei ihren dienstlichen Arbeiten durch Anwendung der Stenographie hat in neuerer Zeit immermehr Anlang gefunden. Beispielsweise hat die kürzliche Verfügung der Eisenbahn-Direction in Eberfeld, wonach den Beamten der Bergisch-Märkischen Bahn, soweit sie im Bureau- und Kassendienst angestellt sind, die Erlernung der Stolze'schen Stenographie zur Pflicht gemacht wird, auch schon angefangen, ihre Wirkungen zu zeigen.

Zwar hört man mitunter noch behaupten: „Bei der Erlernung der Stenographie müsse man ebenso, wie bei jeder andern Sache, vom materiellen Gesichtspunkte ausgehen!“ Obgleich nun dieselbe auch Demjenigen, der nicht gerade Fachstenograph ist, keinen sofort in die Augen springenden materiellen Nutzen gewährt — trotzdem die durch die Stenographie gewonnene Zeit ein schätzenswerthes Capital ist — so kann doch auf der andern Seite mit Genuehthung constatirt werden, daß der fortgeschrittene, strebsame Mensch die Gelegenheit nicht vorübergehen läßt, ohne sich mit der Stenographie zu betheiligen, welche von allen Gebildeten der Bevölkerung mit Aufmerksamkeit verfolgt wird. Von kompetenter Seite ist sie hingestellt worden als ein Zweig des Wissens, welchen zu durchforschen, in seinem geistigen Gehalte zu prüfen, sich wohl der Mühe lohnt.

„Durch Kampf zum Sieg!“ Dies war der Grundsatz von Stolze bei seinen vielen Widerwärtigkeiten und Angriffen, welche er zu überstehen hatte. Das ist auch der Wahrspruch aller großen, bahnbrechenden Geister, aller größeren Bestrebungen. Dies muß der leitende Gedanke sein und bleiben für Diejenigen, welche in höchst uneigennütziger Weise für diese Sache arbeiten unter verschiedenen Mifereu und manden Opfern an Zeit und Geld. Diese Arbeiten werden unternommen durch die zahlreichen stenographischen Vereine von Herren und Damen, gefördert durch richtige Beurtheilung nach vorheriger Prüfung des nichtstenographischen Publikums. Sehr erfreulich ist es, daß man dieselben nicht mehr in ihren Bestrebungen unterschätzt, sondern als nur gemeinnützigen Zwecken dienende Vereinigungen zu würdigen versteht.

Wenn das vorgesteckte Ziel erreicht worden, d. h., Seitens der königlichen Staats-Regierung der

Stenographie diejenige umfangreichere Fürsorge  
gezeigt wird, wie sie es beabsichtigt, dann kann in  
der Thätigkeit dieser Vereine eine Pause eintreten.  
So lange aber dieser Zeitpunkt noch nicht gekommen,  
müssen diese Arbeiten fortgesetzt werden, ermutigt  
durch die bisher erzielten günstigen Resultate.

Getreu diesen Grundsätzen wird in nächster Zeit  
der hiesige Verein wieder einen Course zur Er-  
lernung der Stenographie von 13 wöchiger Dauer  
eröffnen, auf welchen mit dem Bemerken besonders  
aufmerksam gemacht wird, daß sich dadurch gleich-  
zeitig den früheren Theilnehmern am Unterricht un-  
entgeltlich sehr günstige Gelegenheit zur Repetition  
bietet.

Zum Schluss sei noch erwähnt, daß so Mancher  
wohl sagt: „Nach theoretischer Kenntniß fehlt mir  
die Möglichkeit, die praktische Ausbildung und Ver-  
festigung des Theoretischen zu erreichen.“ Hierauf  
mag zur Belehrung dienen, daß bei den betreffenden  
Vereinen in anerkannter Weise durch wöchent-  
liche Übungsstunden u. solche Gelegenheit reichlich  
vorhanden ist. Natürlich muß der erste Wille  
zur weiteren Ausbildung Seitens des Einzelnen  
als selbstverständlich vorausgesetzt werden.

### Localnachrichten.

Merseburg, den 10. November 1877.

\*\* In Folge Beschlusses des Provinzial-Aus-  
schusses ist von dem Herrn Landesdirector der  
Provinz Sachsen die Aufnahme des Pferde-  
und Rindviehbestandes angeordnet worden. Diese Auf-  
nahme, welche in der Zeit vom 15. bis zum 30.  
d. M. zur Ausführung gelangen soll, hat den  
Zweck, der Vertheilung der Beiträge zu den nach  
dem Gesetze vom 25. Juni 1875, betreffend die  
Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, zu  
entwährenden Entschädigungen, zur Grundlage zu  
dienen.

\*\* Gestern sind die Abtheilungslisten zu  
den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen  
ausgegeben worden. Es ist damit den Wählern  
das nöthige Material zugegangen, auf Grund  
dessen nunmehr die Vorbereitungen und Be-  
sprechungen innerhalb der einzelnen Abtheilungen  
beginnen können. Unsere Bürgerschaft wird bei  
der Kürze der Zeit bis zum 19. d. M. sich un-  
gesäumt hiermit beschäftigen müssen und hoffen  
wir, recht bald aus der Mitte derselben Vorschläge  
geeigneter Candidaten hervorgehen zu sehen.

\*\* Der Musik- und Gesangverein „Irene“  
hatte sich zu seinem am Mittwoch Abend im Tivoli  
stattgehabten Herbstfeste eine hohe Aufgabe ge-  
stellt, nämlich die Aufführung eines Programms  
Liedes von der Glocke, in Musik gesetzt von Andreas  
Kromberg. Das umfangreiche Tonwerk bildete die  
einzige und alleinige Gesangsprobe des Programms  
und nahm seine Ausführung etwa 1 1/2 Stunden  
in Anspruch. Sämmtliche Solis, Duets, Quar-  
tetts und Chöre kamen hierbei in schönster Weise  
zur Geltung und stellten die präcise Durchführung  
des Fleißes des Dirigenten, Hrn. Cantor Bloch-  
witz, sowie auch den Mitwirkenden das beste  
Zeugniß aus. Am Schluss lohnte stürmischer Beifall  
der zahlreichen Festtheilnehmer den Sängern  
und Sängern, die sich dieses Triumphes zu freuen  
für voll berechtigt halten dürfen. In hergebrachter  
Weise reichte sich an das Concert ein Ball, der den  
jugendlichen Mitgliedern für die gehaltenen Mühen  
und Anstrengungen im frühlichen Reigen die ange-  
nehmste Entschädigung finden ließ.

\*\* Wir theilten vor einiger Zeit mit, daß die  
Frau eines hiesigen Handarbeiters plötzlich spurlos  
verschwunden war. Der Verdacht, daß sich dieselbe  
vagabondirend herumtreibe, hat sich bestätigt, und  
sind von derselben bei ihrer kürzlichen Anwesenheit  
hier selbst noch zum Ueberflus verschiedene Kleidungs-  
stücke gehoben worden. Die Festnahme des plötz-  
lich verschwundenen Weibes wird in Folge dieses neuen  
Streiches eifrig angestrebt.

\*\* Vorgesert angeklebte bunte Zettel betreffen  
eine Volksversammlung auf Freitag Abend 8 Uhr  
nach dem Casino. Gegenstand der Besprechung  
ist „der Fortschritt der Arbeiterbewegung und der  
Lodeskampf des Liberalismus“; Referent: Herr  
Klud e aus Erfurt, der uns, nebenbei gesagt, seit  
ziemlich langer Zeit mit seinen Besuchen verschont.

### Lotterie.

Berlin, 7. Nov. Bei der heute angefangenen  
Ziehung der ersten Klasse 157. Königl. preussischer Klassen-  
lotterie fielen: 1 Gewinn zu 3600 M. auf Nr. 63747  
2 Gewinne zu 1500 M. auf Nr. 36561 und 46220.  
3 Gewinne zu 300 M. auf Nr. 6867, 23073 und 91994.

### Vermischtes.

\* (Eine neue Erfindung.) Im Rathhause zu Berlin  
hat man seit einiger Zeit einen neuen Apparat probe-  
weise in Gebrauch genommen, durch welchen die Leucht-  
stärke des Gases ganz bedeutend erhöht und die Hälfte  
der bisherigen Beleuchtungslosten gespart werden. Er-  
finder dieses neuen Apparats ist der Gastwirth Jentke  
in Berlin.

\* Das erste Telephon ist seit dem 5. d. in Berlin  
wirklich in Dienst gestellt, und zwar von dem Arbeits-  
zimmer des General-Postmeisters in der Leip-  
ziger Straße zum Arbeitszimmer des Directors  
des General-Telegraphenamts in der Fran-  
zösischen Straße. Die mündliche Verständigung auf  
der 2 Kilometer langen Drahtleitung ist vollkommen.  
Der General-Postmeister spricht in das auf seinem  
Arbeitsstische befindliche Instrument, erläßt mündlich Ver-  
fügungen und Anfragen, ertheilt mündliche Aufträge und  
erhält die Berichte und Antworten von dem Director des  
General-Telegraphenamts, auf dessen Arbeitsstisch sich das  
andere Instrument befindet, ebenfalls auf mündlichem  
Wege und zwar unmittelbar, als ob beide Herren sich in  
ein und demselben Zimmer befänden und mit voll-  
kommener Deutlichkeit, so daß das Ideal der Verkürzung  
des Geschäftsganges und der Verminderung des Schreib-  
werks erreicht ist.

\* Gera, 6. November. Im Gymnasium zu Gera  
hat seit Anfang dieser Woche mehrere Fälle von der  
ägyptischen Augenkrankheit constatirt worden.  
Die die Schüler behandelnden Aerzte haben sofort die  
Schließung der Anstalt verlangt.

\* In München wurde am 6. November das zu  
Ehren Sennfelder's errichtete Denkmal enthüllt.  
Der Maler Herweghe hielt die Festrede. Oberbürger-  
meister Erhardt dankte im Namen der Stadt. Der Re-  
gierungspräsident, der Polizeipräsident, Festsitz, die  
städtlichen Behörden und ein zahlreiches Publikum wohnten  
der Enthüllungsfest bei.

\* Leipzig, 6. Nov. Es giebt doch trotz der ge-  
schäftlichen Krisis noch Unternehmungen, welche ihren  
Aktionären hohe Renten bringen. Den deutlichsten Be-  
weis hierfür liefert der letzte Geschäftsbericht der Altien-  
bierbrauerei in Sangerhausen, nach welchem — wie der  
„S.-Bzg.“ geschrieben hat — pro Actie, auf welche  
112 Thlr. eingezahlt wurden, eine Dividende von 100 M.  
gewährt werden konnte. Die glücklichen Aktionäre!

\* (Vom alten Wrangel.) Am Tage vor seinem Tode,  
so erzählt das „Fremdenblatt“, bejahte ihn sein alter  
Nichel, der General-Superintendent. Wrangel öffnete  
die Augen und sah Nichel scharf an: „Na, hast Du die  
Reichende schon fertig?“ fragte er. „So weit ist es ja  
noch nicht gekommen, lieber Freund“, antwortete  
Nichel. — „Na, na, na — immer mache Dich daran,  
es geht bald los“, lautete die Mahnung des alten Sol-  
daten, worauf er die Augen wieder schloß, um ruhigen  
Herzens den Befehl zum Antritte da oben abzuwarten.  
— Graf Wrangel hat übrigens bereits vor Jahren dem  
Pastor Büchel eine geschlossene Riste übergeben, mit dem  
Wunsche, daß dieselbe erst nach seinem Ableben geöffnet  
werden solle. In der Riste ist nun ein kostbares silbernes  
Gesäß, als Geschenk für die Matthäi-Kirche gefunden  
worden.

\* Die ungarische Stadt Komorn bedurfte schon lange  
einer Mädchenschule und hatte, weil es ihr am Besten  
sehrte, ihr Auge auf den Fürst-Primas geworfen, der  
weder Weib noch Kind, aber viel Geld und einen wohl-  
thätigen Sinn hat. Der alte Herr ließ aber auf sich  
warten. Da kam eines Tages eine Damen-Deputation  
anmarschirt und ihr Sprecher, der Abt Mezzelini trug  
die Bitte vor, der Fürst-Primas möge die Schule bauen.  
Der Herr, gern, sagte der geistliche Fürst, wenn nur die  
Stadt das Nöthige für eine Schule thun will. Das  
wird sie sicher, erwiderte der geistreiche Abt schnell.  
Eminenz verließen zweifellos unter dem Nöthigsten  
die Kinder — und die sie dann im Namen der Göt-  
ter (hierbei wies er auf die Damen) feierlich ver-  
sprechen. Der Fürst war gefangen, er lagte herzlich  
und hielt Wort. Vorige Woche wurde die Mädchenschule  
eingeweiht.

\* New-York. Mit einem riesigen Oelstoll der  
„N.-Y.-Oils.“ zufolge auch New-York beglückt werden,  
nachdem London sein Auge auf den Reich der „Mabel  
der Cleopatra“ gerichtet. Ein mit weltlichem Mammon  
reichlich gesegneter New-Yorker, der sich in der Rolle  
eines ungenannten Wohlthätigen gefällig, will nämlich aus  
seiner Tasche 100,000 Dollar für den Ankauf des Oelstoll's  
schenken, der ungefähr 2000 Jahre lang, am Strande bei  
Alexandria in Aegypten liegend, der „Mabel der Cleopatra“  
Gesellschaft gelehrt hat. Zwar erhebt die Stadt Triest  
Prioritäts-Ansprüche auf den zweiten kolossal-Monolith,  
doch sollen diese Ansprüche glücklicherweise nicht wohlbe-  
gründet sein. Soffentlich hat New-York mit seinem  
Oelstoll mehr Glück als die Londoner bis jetzt mit dem  
ihren.

\* Eine anglo-französische Gesellschaft hat für 8 1/2  
Millionen Francs eine große Strecke Landes in der  
unmittelbaren Nähe von Paris — zwischen Columbes,  
Courbevoi und Bezons — angekauft, um daselbst eine  
vordänig auf 10,000 Einwohner berechnete Stadt zu  
gründen. Ein ähnliches Unternehmen, die Gründung  
der Stadt Vesinet zwischen Paris und Saint-Germain,

wurde vor zehn Jahren von Herrn Alphonse Ballu an-  
geregelt und hat bei der seitigeren Durchführung glänzend  
reusirt.

\* (Paradefargindustrie.) In San Francisco vermuthet  
ein unternehmender Veidenbojzer an weniger bemittelte  
Leute kostbare Särge für die Damer eines Begräbnisses.  
Sobald das letztere vorüber ist, werden die Leichen in  
aller Stille aus den Paradesärgen in ganz ordinäre Särge  
gelegt und der Erde übergeben.

\* (Folgen eines Erdbebens.) Merkwürdiger Weise  
hat die chilenische Küste im Norden seit den furchtbaren  
Erdbeben von 9. Mai eine erhebliche Veränderung er-  
fahren. Felsen bildeten sich, wo früher nur Sand war;  
andere Stellen, welche die See überfluthete, ragen hoch  
über die Fläche empor. Die von Seeleuten hierüber an-  
gelegten Nachrichten haben von dem Capitän des Kriegs-  
schiffes „Blanco Encalada“ volle Bestätigung gefunden,  
so daß die Seefahrer über jene Strecken einer durch-  
gehenden Verbesserung bedürfen.

\* Nach London sind in Folge andauernden Streiks  
der dortigen Bauarbeiter wieder 400—500 amerikanische  
Maurer unterwegs, es heißt, daß in Folge des  
Darniederliegens des Baugewerbes in America eine be-  
schränkte Zahl von Arbeitern bereit sei, auf einen  
Konten nach England zu gehen, wenn ihnen dauernde  
Arbeit für den Winter zugesichert werde.

\* Prag, 29. October. Strouberg's Pbitom-  
Gienwerk erstand in heutiger Freileitung die Wiener  
Hypothenkassa um 550,000 Fl.; Schatzungspreis  
700,000 Fl.

### Volkswirtschaftliches.

§ Im Innern Rußlands ist die Ernte stellenweise  
so reiche gewesen, daß man vielfach nicht weiß, wo man  
das Getreide lassen soll. Bei einzelnen wohlhabenden  
Leuten liegen Tausende von Scheitern Korn, für die  
unmöglich ein Absatz zu finden ist. In Folge dessen  
haben mehrere Grundbesitzer ihr Ackerland eingezäunt  
und es vorgezogen, dasselbe für ein Billiges zu ver-  
pachten.

### Militärisches.

\* Neuerdings ist das Körpermaß der neu ein-  
gestellten Recuten der Linien-Infanterie wieder er-  
höht worden; der Minimal-Rumfang ist von 33 Zoll  
auf 34 Zoll, die Minimalgröße von 5 Fuß 4 1/2 Zoll  
auf 5 Fuß 5 Zoll getiegen.

\* Das Eisenbahnpregiment ist mit einer eleganten  
Brücke ausgerüstet worden, welche in acht Theile von  
5 Meter Länge zerlegt werden kann. Mit dieser Brücke  
werden Gesammtlänge 40 Meter beträgt, kann in kurzer  
Zeit ein sehr solider Uebergang über einen Fluß be-  
hergestellt werden.

### Gerichtliche Entscheidungen.

— Eine Wittve ist nach einem Erkenntniß des  
Obertribunals vom 7. Juni 1877 geistlich nicht befeh-  
für ihr unmindestens eheliches Kind als dessen Rechtswort  
Anträge auf Strafbefolgung wegen Willkür zu stellen.  
Tritt der Vormund des Kindes dem Strafbefehl  
Anträge der Mutter erst nach Ablauf der dreimonatlichen  
Angriffzeit, so hat dies keine rechtliche Wirkung.  
— Ehefrauen sind nach einem Erkenntniß des  
Obertribunals vom 22. Juni 1877 nur dann befeh-  
nach ohne Beitritt des Ehemannes Juristen-  
klagen anzustellen, wenn nachgewiesen ist, daß der  
Ehemann den Beitritt verweigert habe, oder daß er  
wegend und sein Aufenthalt unbekannt sei.

### Fahrplan vom 15. October 1877.

Abgang von Merseburg in der Richtung  
Nach Halle: 4<sup>13</sup> Mts. (Schnlz.), 7<sup>52</sup> M. (4. Kl.),  
10<sup>16</sup> M. (2. Kl.), 12<sup>55</sup> Mts. (4. Kl.), 5<sup>1</sup> M. (4. Kl.),  
5<sup>20</sup> M. (Schnlz.), 8<sup>1</sup> Mts. (Schnlz.), 1—3. Kl.,  
10<sup>23</sup> Mts. (4. Kl.).

(Die mit \* bezeichnetenzüge halten in Ammerndorf.)

Anschlüsse:  
Halle—Berlin: 4<sup>30</sup> (S) Mts., 9<sup>5</sup> M., 2<sup>10</sup> M., 5<sup>10</sup> M.,  
Am., 6<sup>20</sup> Mts., 9<sup>10</sup> (S) Mts. (S = Schnellzug).  
Halle—Magdeburg: 6<sup>37</sup> Mts., 8<sup>12</sup> (S) u. 10<sup>10</sup> (S) Mts.,  
1<sup>23</sup> u. 5<sup>1</sup> M., 9<sup>22</sup> (S) u. 10<sup>10</sup> Mts.  
Halle—Halberstadt: 8<sup>17</sup> (S) u. 11<sup>12</sup> M., 1<sup>14</sup> u. 1<sup>10</sup> Mts.,  
Halle—Torgau: 8<sup>10</sup> (S) M., 1<sup>33</sup> M., 7<sup>31</sup> Mts.,  
Halle—Nordhausen: 5<sup>10</sup>, 8<sup>25</sup> (S), 11<sup>34</sup> M., 2<sup>1</sup> Mts.,  
Halle—Leipzig: 7<sup>52</sup> (S) u. 10<sup>10</sup> M., 1<sup>21</sup>, 4<sup>20</sup> Mts.,  
Am., 7<sup>10</sup> (S) u. 8<sup>53</sup> (S) Mts., 2<sup>11</sup> Mts.

Nach Weizenfels: 6<sup>30</sup> Mts. (4. Kl.), 8<sup>10</sup> M. (Schnlz.),  
1—3. Kl., 10<sup>30</sup> (S. Kl.), 11<sup>51</sup> M. (Schnlz.),  
Am. (4. Kl.), 6<sup>21</sup> Mts. (4. Kl.), 8<sup>22</sup> Mts. (4. Kl.),  
11<sup>20</sup> Mts. (Schnlz.).

Anschlüsse:  
Corbeha—Leipzig: 4<sup>2</sup> (S) u. 4<sup>10</sup> Mts., 7<sup>21</sup> u. 10<sup>10</sup> Mts.,  
12<sup>10</sup> u. 6<sup>12</sup> (1—3. Kl.) Mts., 8<sup>12</sup> (S) u. 10<sup>10</sup> Mts.,  
Weizenfels—Leiz: 7<sup>11</sup> Mts., 12<sup>50</sup>, 4<sup>21</sup> u. 9<sup>10</sup> Mts.,  
Großheringen—Saalfeld: 9<sup>10</sup> M., 1<sup>30</sup> u. 8<sup>10</sup> Mts.,  
Nach Straußfurt: 9<sup>33</sup> M., 3<sup>53</sup> u. 8<sup>10</sup> Mts.,  
Weimar—Nordstadt: 8<sup>10</sup> u. 10<sup>10</sup> M., 3<sup>50</sup> u. 8<sup>10</sup> Mts.,  
Erfurt—Nordhausen: 6<sup>30</sup> u. 10<sup>25</sup> M., 2<sup>1</sup> u. 5<sup>10</sup> Mts.,  
Dietendorf—Aunshaus: 10 M., 2<sup>29</sup>, 5<sup>10</sup> u. 7<sup>10</sup> Mts.,  
Gotha—Leinefelde: 7<sup>22</sup> u. 11<sup>30</sup> M., 3<sup>10</sup> u. 9<sup>10</sup> Mts.,  
Gotha—Diedorf: 9<sup>20</sup> M., 3<sup>10</sup> u. 9<sup>10</sup> Mts.,  
Eisenach—Meiningen: 8<sup>10</sup> M., 12<sup>50</sup>, 3<sup>50</sup> u. 7<sup>10</sup> Mts.

Personen-Posten:  
I. Post aus Merseburg 2<sup>10</sup> M., in Mücheln 4<sup>30</sup> M.,  
aus Mücheln 7<sup>50</sup> M., in Merseburg 10<sup>10</sup> M.,  
II. Post aus Merseburg 9 Mts., in Mücheln 11<sup>10</sup> M.,  
aus Mücheln 5<sup>10</sup> M., in Merseburg 8<sup>10</sup> M.,  
von Merseburg nach Landshüt: 3 Mts.,  
aus Landshüt 4<sup>30</sup> Mts., in Merseburg 5<sup>10</sup> Mts.

Für die Redaction verantwortlich: Th. Röbner. Druck und Verlag von Hellig & Röbner.

